

1) Tarifvertragliche Ausbildungsvergütungen: Zwischen 620 und 1.580 Euro im Monat

Hans-Böckler-Stiftung

Aktuelle Auswertung des WSI-Tarifarchivs: Tarifvertragliche Ausbildungsvergütungen: Zwischen 620 und 1.580 Euro im Monat – Tarifvertragsparteien reagieren mit überdurchschnittlichen Erhöhungen auf Fachkräftemangel. Bei den durch Tarifvertrag festgelegten Ausbildungsvergütungen bestehen je nach Branche und Region sehr große Unterschiede.

Link: <https://idw-online.de/de/news818250>

2) Schleichender Bedeutungsverlust der Tarifbindung setzt sich fort

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Nachdem die Tarifbindung in Deutschland in den Jahren 2020 und 2021 kurzzeitig stabil blieb, verlor sie im letzten Jahr wieder an Bedeutung: Im Jahr 2022 arbeiteten rund 43 Prozent der westdeutschen und etwa 33 Prozent der ostdeutschen Beschäftigten in einem Betrieb mit Branchentarifvertrag. Der bundesweite Durchschnitt lag bei 41 Prozent. Das zeigen Daten des IAB-Betriebspanels, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) am Donnerstag veröffentlichte.

Link: <https://idw-online.de/de/news818139>

3) Anmeldung zum DIE-Forum Weiterbildung 23 startet: Weiterbildung für einen gerechten nachhaltigen Fortschritt gestalten

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V.

19. Juli 2023. „Transformationen verstehen – Teilhabe fördern“ ist das Thema des „DIE-Forum Weiterbildung“ 2023, das am 4. und 5. Dezember in Bonn stattfindet. Die Frage, wie der ökologische und sozial gerechte Wandel der Gesellschaft gelingen kann, ist die große Herausforderung unserer Zeit. Die Teilnahme Erwachsener an Lern- und Bildungsprozessen kann einer von vielen Schlüsseln für eine gelingende Transformation sein. Auch der diesjährige „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ hat sich des Themas „Transformation“ angenommen.

Link: <https://idw-online.de/de/news818073>

4) Digitale Kompetenzen von Mädchen beeinflussen deren Berufswahl

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Der Fachkräftemangel in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik (MINT) belastet die deutsche Wirtschaft – insbesondere angesichts der zunehmenden Digitalisierung. Nun zeigt eine aktuelle RWI-Studie: Mädchen und Jungen haben in der neunten Klasse ähnlich hohe digitale Kompetenzen. Allerdings verfolgen Mädchen – anders als Jungen – tendenziell nur dann eine MINT-Karriere, wenn ihre digitalen Kompetenzen überdurchschnittlich stark ausgeprägt sind. Für die Studie wurden Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) ausgewertet.

Link: <https://idw-online.de/de/news818248>

5) Die Lebensarbeitszeit in Deutschland steigt – jedoch mit großen Unterschieden

Max-Planck-Institut für demografische Forschung

Kann die Verlängerung der Lebensarbeitszeit eine Lösung für die künftigen Probleme einer alternden Gesellschaft sein? Denn, wenn alle länger arbeiten und später in Rente gehen, steigt die Zahl derer, die weiter in die Rentenkasse einzahlen. Über die Lebensarbeitszeit in Deutschland ist bisher wenig bekannt. Forscher*innen des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung (MPIDR) in Rostock und des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung haben nun in einer Studie untersucht, wie sich die Dauer des Erwerbslebens in Deutschland verändert hat und welchen Einfluss die zahlreichen Arbeitsmarkt- und Rentenreformen in den vergangenen Jahrzehnten hatten.

Link: <https://idw-online.de/de/news818098>

6) „Ich bin dann mal weg“ – Warum Urlaub ohne Arbeit so wichtig ist

IST-Hochschule für Management

Urlaub bietet Zeit für Entspannung, Erholung und das „Aufladen der Batterien“. Leider gibt es immer mehr Menschen, die während ihres Urlaubs arbeiten. Dies kann jedoch die Work-Life-Balance gefährden und langfristig negative Auswirkungen auf die körperliche und geistige Gesundheit haben. Alexandra Löwe, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der IST-Hochschule für Management, erklärt, wie das aussehen kann.

Link: <https://idw-online.de/de/news818266>

7) Studie des BAMF-FZ: Auswirkungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Viele Branchen in Deutschland spüren einen deutlichen Mangel an Fachkräften. Um Unternehmen zu ermöglichen, Stellen mit qualifizierten Arbeitskräften aus Nicht-EU-Staaten zu besetzen, trat am 1. März 2020 das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) in Kraft. Das Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge hat die Entwicklung der Fachkräftemigration und die Auswirkungen des FEG in der Verwaltungspraxis für die Jahre 2021/2022 untersucht. Ein Ergebnis dabei: Speziell bei der Gewinnung von Fachkräften mit Berufsausbildung gibt es noch viel Verbesserungspotenzial.

Link: <https://idw-online.de/de/news818142>

8) Hitze führt zu mehr Arbeitsunfällen

Universität Passau

Eine Studie von Nachwuchsforschenden der Universitäten Passau und Bern zeigt anhand von Daten aus der Schweiz: An Tagen mit Temperaturen über 30 Grad steigt die Zahl der Arbeitsunfälle um 7,4 Prozent. Bei Bürokräften liegt die Ursache vor allem in der Nacht.

Link: <https://idw-online.de/de/news818260>

9) Die Lehren aus der Pandemie

Universität Bielefeld

Die Pandemie hat die Menschen in so gut wie allen Bereichen ihres Lebens tangiert. Einige sind von den pandemiebedingten Einschränkungen jedoch härter getroffen worden als andere. Eine Expert*innengruppe der Europäischen Kommission hat sich speziell mit den Auswirkungen von Covid 19 auf die Gleichstellung der Geschlechter in Forschung und Innovation befasst. Die Bielefelder Professorin Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione leitete diese Sachverständigengruppe, die im Dezember 2021 eingesetzt wurde. Die Ergebnisse konnten nun in dem Report „Covid 19 impact on gender equality in research & innovation“ veröffentlicht werden.

Link: <https://idw-online.de/de/news818066>

10) Erste Studienergebnisse zeigen: Krisen haben großen Einfluss auf psychische Gesundheit von Jugendlichen

Universität des Saarlandes

Ukraine-Krieg, Corona und Klimawandel haben erheblichen Einfluss auf die psychische Gesundheit von Jugendlichen. Dies belegen erste Ergebnisse der „GUCK-Hin Studie“ der Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie unter Leitung von Professorin Tanja Michael an der Universität des Saarlandes. Die Studie untersucht unter anderem die psychischen Auswirkungen von Krisen und weiteren Belastungen bei Jugendlichen. Die Forscherin empfiehlt Maßnahmen vor allem auch in Zusammenarbeit mit Schulen, die Jugendliche unterstützen, den durch die Krisen verursachten Stress zu bewältigen. Das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes unterstützt die Studie.

Link: <https://idw-online.de/de/news818340>

11) Welche Pflichten man bei der Nutzung generativer KI hat

Ruhr-Universität Bochum

ChatGPT und Co machen es einfach, Texte und andere Inhalte auf Knopfdruck generieren zu lassen. Doch was, wenn darin Fehler sind? Wer steht dafür gerade? Und wenn jemand fürs Texten oder Illustrieren bezahlt wird – verletzt er dann durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) vertragliche Pflichten? Diese und weitere Fragen wirft Prof. Dr. Renate Schaub in einem Aufsatz in der Neuen Juristischen Wochenschrift vom 20. Juli 2023 auf.

Link: <https://idw-online.de/de/news818132>